Aus der Universitätsfrauenklinik zu Berlin.
Direktor: Geh. Med. Rat Prof. Dr. BUMM.

Retention foetaler Knochen im Uteruslumen.

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der medizinischen Doktorwürde
an der Friedrich-Wilhelms-Universität
zu Berlin

BIBLIOTHEEK RIJKS UNIV. LEIDEN

von

CLEMENS WIESE,
appr. Arzt aus Berlin.

Tag der Promotion: 27. Mai 1921.

199

Gedruckt mit Genehmigung der medizinischen Fakultät der Universität Berlin.

Dekan: Geh. Med.-Rat Prof. Dr. RUBNER.
Referent: Geheimrat Prof. Dr. BUMM.

Auszug.

Voraussetzung für das Vorkommen von foetalen Knochen im Uteruslumen ist eine Schwangerschaft von mehr als 2 Lunarmonaten. Denn erst vom 3. Schwangerschaftsmonat ab finden sich beim Menschen Ossifikationszentren in den meisten Skelettknorpeln. Weitere Voraussetzungen sind das Absterben der Frucht und die mehr oder weniger lange Retention der abgestorbenen Frucht im Uterus. Diese Vorgänge werden klinisch bei Missed labour und Missed abortion beobachtet. Das Vorkommen von foetalen Knochen im Uteruslumen kann aber auch nach Abort und schwierigen Entbindungen beobachtet werden, wenn, meist nach Kunsteingriffen, wie z. B. Curettage, Dekapitierung, Extraktion Teile der Frucht zurückbleiben, am häufigsten wohl der Kopf oder eine Extremität. Schließlich können im Verlaufe einer ektopischen Schwangerschaft foetale Knochen in das Uteruslumen eindringen.

Zum Bilde der intrauterinen Skelettierung können hochgradigste Mazeration und Fäulnis führen. Durch die Skelettierung werden die Verhältnisse für die Austreibung sehr ungünstige, da die Uteruskontraktionen keinen ordentlichen Angriffspunkt mehr haben. Es besteht eine große Gefahr, daß größere Knochen die Uteruswand durchbohren und, bei bestehenden Adhäsionen, in Nachbarorgane eindringen; desgleichen ist die Gefahr der Sepsis sehr groß. Kleinere retinierte Knochen machen die gleichen Erscheinungen wie alle anderen intrauterinen Fremdkörper.

In der Universitätsfrauenklinik zu Berlin kam anfangs 1921 folgender Fall zur Beobachtung:

Frau Meta P., 39 J. 4 Partus. 2 Fehlgeburten: Febr. 1913 Abrasio. Im Juni 1915 wegen tbc Lungenleidens Schwangerschaftsunterbrechung im IV. Monat. Einige Tage danach „Knöchelchen" im blutigen Ausfluß verloren. Seitdem Menses wieder regelmäßig. Juni 1919 Grippe-Lungenentzündung. Danach 4 Monate Amenorrhoe. Seit Nov. 1920 gekränkelt.

1. 3. 21 Totalexstirpation cum adnex. dupl. Im cavum uteri liegen teils im Corpus, teils in der Cervix eine größere Menge kleiner flacher Knochenstückchen und ein kleiner Röhrenknochen von $1^1/_2$ cm Länge und einem Foetus stammend von etwa 3 Monaten. Alle Knochen sind der Uteruswand fest angeheftet.

Zwei Erklärungsmöglichkeiten bieten sich für den foetalen Knochenbefund im Uteruscavum. Einmal kann es sich bei der 4 monatigen Amenorrhoe nach der Grippe-Lungenentzündung 1919

um einen Missed abortion gehandelt haben, zum anderen können die Knochen von zurückgebliebenen Fruchtteilen nach der ärztlich indizierten Ausräumung 1915 herrühren. Die Retentionsdauer ist im ersten Fall 1¹/₂, im zweiten Fall 5³/₄ Jahre! Verf. glaubt nach der Krankengeschichte das letztere annehmen zu müssen und verweist ganz besonders auf den Fall Flaischlen (Z. f. Geb. u. Gyn. 1908, Bd. 62, S. 294/96), in dem Foetalknochen 1¹/₄ Jahre nach Curettage ohne Reizerscheinungen im Uteruslumen retiniert und nur zufällig bei einer Sondenaufrichtung von Flaischlen entdeckt sind. Außerdem wird die von Meyer-Ruegg (Zürich) beobachtete ⁵/₄ jährige Retention von Foetusknochen nach Abortus angeführt.

Sodann wird ein zweiter nichtveröffentlichter Fall von Retention foetaler Knochen im Uteruslumen nach Abortausräumung ausführlich (mit Beschreibung der makro- und mikroskopischen Präparate) mitgeteilt.

Frau Frieda H., 3 Partus. 1 Abortus. Letzte Regel am 26. November 09.

26. 2. 10. 39,4⁰. Abort ausgeräumt. Curettage. Danach heftige Adnexentzündung rechts mit hohem Fieber. Seit dem Abort eitrigen Ausfluß und Schmerzen im Leibe.

18. 5. 10. Erasio.

23. 3. 11. Lap. transv. Exstirpatio uteri totalis cum adnex dextr. et tub. sin.

In dem aufgeschnittenen Uterus finden sich mehrere, teils ganz platte und dünne, teils mehr länglichere und dickere Knochenstückchen.

Es handelt sich hier um eine 13monatige Retention foetaler Knochen nach Ausräumung eines septischen Abortes.

Mit einem Hinweis auf die große Unterlegenheit der Curettage gegenüber der geschickten digitalen Ausräumung wird die Arbeit abgeschlossen.

Lebenslauf.

Verf., Clemens Wiese, Sohn des Rechnungsrates Oskar Wiese und seiner Frau Hermine, geb. Löhden, ev. Konfession, ist am 13. Juli 1894 zu Berlin geboren. 1903—1912 Bismarck-Gymnasium zu Berlin-Wilmersdorf. Ostern 1912 Maturum. Danach dem medizinischen Studium gewidmet: Freiburg i. B. 5 S.; Physikum dortselbst am 27. Juli 1914.

1914—1918 im Felde: 21. Juli 1915 Feldunterarzt, 6. Juli 1917 Feldhilfsarzt. Berlin 4 S., Staatsexamen und Approbation 29. Juli 1920.

Rob. Winckelmann, Berlin C.